



Quao Vadis Elektromobilität

Am 16./17. November 2011 trafen sich zum 3. Mal ÖPNV-Verkehrsplaner, Forscher und Praktiker in der Messe Offenburg-Ortenau, um eingehend Erfahrungen zum Themenbereich Elektromobilität auszutauschen.

Die ECOMOBIL ist eine Kongressmesse zum Gesamthema Mobilität und beschäftigt sich als Fachveranstaltung sowohl mit den Alternativen zum Treibstoff Benzin als auch mit innovativen Verkehrskonzepten und deckt damit das Thema Mobilität in seiner gesamten Breite ab. Im angeschlossenen Ausstellungsbereich wird über innovative Produkte, Dienstleistungen, Antriebe oder Fahrzeugstudien informiert, um darüber mit Unternehmen, Städten und Gemeinden, Planungsbüros und Hochschulen ins Gespräch zu kommen. Insbesondere die Verknüpfung von Kongress und Fachmesse bietet den Teilnehmern der ECOMOBIL ideale Voraussetzungen, um sich ein umfassendes Bild über das zukünftige Mobilitätsverhalten sowie deren Ausgestaltungsmöglichkeiten zu verschaffen.

Die 3. Ecomobil zum Rahmenthema Elektromobilität startete mit einer kurzen Begrüßung durch Thomas J. Mager

von der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung SRL, Edith Schreiner, Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg und Wolfgang Leidig, Ministerialdirektor im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg in Stuttgart.

Der einführende Vortragsblock mit dem Thema „Elektromobilität – Wo stehen Bund, Länder und Kommunen heute?“ wurde durch Franz Loogen, den Geschäftsführer der e-mobil BW GmbH Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie Baden-Württemberg mit dem Beitrag: „E-Mobilität – Wo stehen wir heute? Herausforderung Elektromobilität – technologischer und gesellschaftlicher Wandel“ eröffnet. Nach dem die Bundes- und Landesperspektive vorgestellt wurde, berichtete Mathias Kassel, Leiter Verkehrsplanung der Stadt Offenburg, zusammen mit Prof. Harald Wiedemann von der Hochschule Offenburg über „Erfah-



Thomas J. Mager,
Inhaber,
tjm-consulting mobilitätsmanagement,
Köln

rungen und erste Schritte der Modellstadt für Elektromobilität“. Kassel beschrieb den weitreichenden Prozess, den die Stadt Offenburg im Zusammenhang mit dem Thema Elektromobilität bislang gegangen ist und wie der zukünftige Weg auch als eine von drei Modellstädten in Baden-Württemberg aussehen soll. Sein Fazit: Elektromobilität kann nur im Rahmen einer langfristigen und integrierten Stadt- und Verkehrsentwicklungsplanung erfolgreich umgesetzt werden – Offenburg ist dazu bereit!

Nachmittags konnten die Kongressbesucher zwischen drei parallelen Ses-

sions zu den Themenbereichen Kommunale und regionale Ladeinfrastruktur, Fahrzeugtechnik & Konzepte sowie Batterie- & Speichertechnik wählen.

Thomas J. Mager von der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung SRL moderierte die zwei Impulsvorträge der Session I zum Thema Kommunale und regionale Ladeinfrastruktur. Helmut Nitschke, Vorstand des E-Werk Mittelbaden aus Lahr stellte das Kommunale Engagement für Elektromobilität und die dafür notwendige Infrastruktur am Beispiel eines regionalen Versorgungsunternehmens dar. Felix Teufel von der EnBW aus Karlsruhe stellte das Modellvorhaben MeRegioMobil zum deutsch-französischen Flottentest CROME im Rahmen von MeRegioEnBW vor.

Die von Prof. Dr. Jochen Hanisch, Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung SRL, moderierte Session II widmete sich dem Themenbereich Fahrzeugtechnik & Konzepte. Dr.-Ing. Christian Allmann und Martin Schüssler von Audi Electronics Venture GmbH aus Ingolstadt berichteten von dem Forschungsprojekt e performance - Modulare Konzepte und Ansätze für batterieelektrische Fahrzeuge. Dr. Richard Zahransky von der Heinzmann GmbH & Co. KG aus Schönau berichtete anschließend über Antriebslösungen für Elektro-Leichtfahrzeuge.

Marcus Brian von ENERCHANGE - Agentur für erneuerbare Energien moderierte die beiden Impulsvorträge der Session III zum Themenbereich Batterie- & Speichertechnik. Dr. Jens Tübke vom Fraunhofer Institut für Chemische Technologie ICT in Karlsruhe gab einen umfassenden Überblick zu Lithium-Ionen-Batterien vom Material bis zum Batteriesystem als eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Elektromobilität der Zukunft. Dr. Uwe Köhler von Johnson Controls-Saft Advanced Power Solutions aus Hannover ergänzte dies mit seinem Vortrag zum Thema Lithi-

um-Ionen-Batterie als Energiespeicher für die Elektromobilität - Status und Herausforderungen.

In den nachfolgenden drei parallelen Anwenderforen wurden die Themenkreise Kommunale und regionale Elektromobilitätskonzepte, Fahrzeugtechnik & Konzepte sowie Batterie & Speichertechnik näher beleuchtet. Im Forum Kommunale und regionale Elektromobilitätskonzepte berichtete Olaf Dienelt vom Referat nachhaltige Stadtentwicklung Europa und Energie der Stadt im Bereich Elektromobilität. Als eine der drei Modellstädte für Elektromobilität fasst man die Aktivitäten der Stadt, die stellvertretend für alle Städte im verstädterten Raum steht, unter dem Motto „Ludwigsburg elektrisiert“ zusammen. Eine vergleichbare Modellregion stellt Aachen in Nordrhein-Westfalen dar. Andreas Pfeiffer, Geschäftsführer der smartlab Innovationsgesellschaft mbH Aachen, berichtete über die STAWAG als Vorreiter auf dem E-Mobility Markt.

Im Forum Fahrzeugtechnik & Konzepte gab Ulrich Prediger, Geschäftsführer der LeaseRad GmbH aus Freiburg, einen Überblick zu Projekten bzw. Konzepten für Elektro-Zweiräder und die zukünftigen Herausforderungen nachhaltiger und individueller Mobilität. Prof. Dr.-Ing. Harald Schwarz von der Brandenburgischen Technischen Universität in Cottbus gab einen Statusbericht zum Thema: Elektroautos als Speicher für regenerative Energien: e-SolCar Berlin-Brandenburgisches Leitprojekt Elektromobilität.

Im Forum Batterie- & Speichertechnik gab Dr. Gunter Schädlich, Director Advanced Technologies der HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG in Berlin, einen Einblick in moderne Batterietechnologien für ÖPNV-Anwendungen, der von Nikola Milosavljevic von den WALTHER-WERKE Ferdinand Walther

GmbH aus Eisenberg durch einen Vortrag zum Thema: Technik, Herausforderungen und Standardisierung bei Ladesteckvorrichtungen, Ladeleitungen und Infrastruktur ergänzt wurde.

2. Kongresstag

Am 2. Kongresstag bot die Veranstaltung eine Reihe von Best Practice Beispielen zum Thema Elektromobilität. Den Auftakt machte Dipl.-Ing. Stefan Sievert vom Projekt eE-Tour Allgäu der Allgäuer Überlandwerke GmbH in Kempten. An zahlreichen praktischen Beispielen berichtete er über Erfahrungen zur Elektromobilität aus dem Projekt des Bundeswirtschaftsministeriums „eE-Tour Allgäu“. Manfred Schmidt von der Siemens AG in Nürnberg berichtete eindrucksvoll von den Bestrebungen der Siemens AG zum Thema Elektrobus als Konzept. Im Anschluss erläuterte Dr. Maximilian Fichtner vom KIT Karlsruher Institut für Technologie, wo die Chancen und Möglichkeiten der Batterie- und Speichertechnik liegen. Abgerundet wurde der Vortragsblock durch einen Beitrag über Pedelecs und E-Bikes von Ulrich Prediger von der LeaseRad GmbH aus Freiburg.

Ein besonderes Highlight bot der Abschlussblock der Ecomobil 2011 mit dem Motto: Wie sieht die Zukunft der Elektromobilität aus? Lars Mönch vom Umweltbundesamt Dessau zeigte in seinem Vortrag die Potenziale der Energiewirtschaft für die Elektromobilität auf, bevor Prof. Dr. Jochen Hanisch von der Vereinigung für Stadt-, Regional und Landesplanung SRL, sich sehr pointiert und kritisch der Frage widmete: Wie viel Elektromobilität verträgt die Welt? und dabei einen Ausblick auf die nächste Ecomobil am 14./15.11.2012 zum Thema: Klimaschutz in der Stadt- und Verkehrsplanung gab.

Weitere Infos: www.ecomobil-kongress.de

Internet: www.tjm-consulting.de